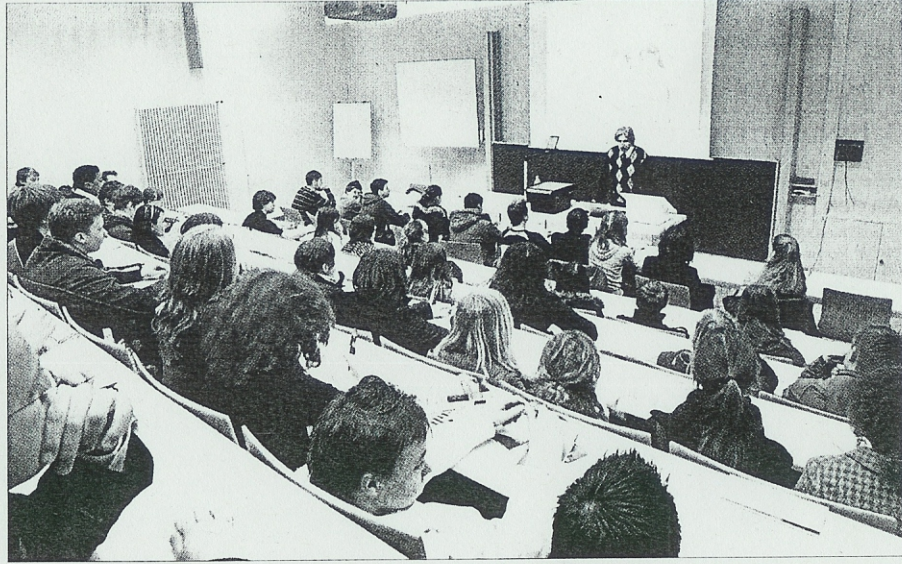




Der Obermeister der Bäckerrinnung, Manfred Gebel, stellte seinen Beruf vor, bei dem man sich an frühes Aufstehen gewöhnen muss.



Die Schüler konnten sich bei drei Vorträgen über Bewerbungen, Vorstellungsgespräche und Herausforderungen einer Ausbildung informieren. (Fotos: cv)

Lieber etwas Handwerkliches

Zum vierten Mal lud der Arbeitskreis Schule-Wirtschaft zur Berufsmesse in der FH

„Schüler fragen Azubis“ ist gestern das Motto der Berufsmesse des Arbeitskreises Schule-Wirtschaft in der Fachhochschule gewesen. Rund 1200 Schüler kamen, um sich über die verschiedenen Ausbildungsberufe zu informieren. „In dieser wichtigen Phase der beruflichen Orientierung können wir den Jugendlichen Klarheit verschaffen“, sagte Dieter Frohwein, Vorsitzender des Arbeitskreises Schule-Wirtschaft.

„Bloß keinen Rollkragenpullover“, forderte Simone Greul, Inhaberin vom Romantikhof Fürstenhof, für ein gutes Bewerbungsfoto. „Das Foto hinterlässt den ersten Eindruck des Bewerbers. Es ist also wichtig, auf die entsprechende Kleidung zu achten.“ Neben Flexibilität und Kommunikationsbereitschaft sollten die Jugendlichen für die dreijährige Ausbildung zum Hotelfachmann auch mehrere Praktika mitbringen. Das zeige, dass sich der Bewerber über verschiedene Betriebe informiert und in die Berufswelt hinein geschnuppert habe.

Die Schüler der Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien konnten sich über rund 40 Ausbildungsberufe informieren. Dabei fanden es die Schüler durchweg gut, dass sie sich mit den Azubis selbst unterhalten konnten. „Die Azubis kommen uns ihre Erfahrungen erzählen und vielleicht, auch ein paar Tipps für die Bewerbung geben“, sagte eine Schülerin. Für Fragen zum Inhalt, der



Für die Ausbildungsmöglichkeiten der Bundeswehr interessieren sich meistens nur die Jungen.

Bezahlung und Arbeitszeiten der Ausbildung standen zusätzlich Personalreferenten und Ausbilder zur Verfügung.

Mit einem guten qualifizierten Hauptschulabschluss und Interesse an Chemie und Physik kann man bei der Firma Brandt eine Ausbildung zur Fachkraft für Süßwarentechnik absolvieren. Dreieinhalb Jahre lang durchlaufen die Azubis Abteilungen

wie Rohstoffannahme, Laborproduktentwicklung und Herstellung. „Nach ihrer Lehrzeit bedienen die ehemaligen Azubis die Anlagen, deshalb müssen sie sich auch mit der technischen Komponente vertraut machen“, sagte Raimund Schumacher von der Personalabteilung der Firma Brandt.

Sebastian Grüb war vor zwei Jahren auf der Ausbildungsmesse und

informierte sich bei der Firma ebm-papst über das Berufsbild Mechatroniker. Heute erlernt er selbst diesen Beruf. „Mir war klar, dass ich nicht ins Büro will, sondern lieber etwas Handwerkliches lernen möchte“, sagte Grüb. Er schließt es nicht aus, später in einem Büro zu arbeiten und sich weiterzubilden.

Personalreferent Alfons Ullrich erklärt den üblichen Ablauf des Bewerbungsverfahrens bei ebm-papst: „Wenn sich ein Schüler bei uns bewirbt, entscheiden wir anhand seiner Zeugnisnoten, ob er zu einem Bewerbungstest eingeladen wird. Wenn beides gut war, dann kommt er zu einem persönlichen Gespräch zu uns.“

Wer zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen wird, hat schon einige Hindernisse überwunden. Der Vortrag mit dem Thema „Wie führe ich ein Bewerbungsgespräch?“ sollte den Jugendlichen anschaulich darstellen, was man dabei falsch machen kann. Drei Mitarbeiterinnen von BMW Landshut führten exemplarisch ein Gespräch. Eine weitere Mitarbeiterin machte das Publikum auf Fehler aufmerksam. Fazit: Wer sich ordentlich kleidet, den Blickkontakt zum Gesprächspartner hält, sich auf Fragen zu persönlichen Stärken und Schwächen vorbereitet und sich im Vorfeld über die Ausbildung und das Unternehmen informiert, hat die letzte Hürde mit ein wenig Glück schon fast hinter sich gelassen. -kr-